

So spannend, dass man selbst die Klassenarbeit vergisst

Poetry Slam: Der vorbereitende Workshop mit 20 Teilnehmern weckt die Vorfreude auf einen spannenden Abend, wenn die Werke auf der großen Bühne vorgetragen werden. Alte Hasen und neue Talente stellen sich dabei vor

■ **Borgholzhausen** (AG). Die Geschichte, wie man zu spät zu einer wichtigen Klassenarbeit kommt, weil man im interessanten Workshop für den Poetry Slam die Zeit schlicht vergessen hat, würde sich gut im Rahmen dieser Veranstaltung erzählen lassen. Wenn man denn versucht, am Freitag, 9. März, auf der großen Bühne in der Aula etwas Lustiges zu erzählen.

Das muss allerdings überhaupt nicht der Fall sein, wie gestern Vormittag beim Besuch des Workshops deutlich wurde. Marc Schuster, der selbst als Poetry Slammer erfolgreich ist und als eine Art Gastdozent die Schülerinnen und Schüler der PAB-Gesamtschule schon seit einigen Jahren sehr gut an das Thema heranführt, hat dazu seine ganz eigene Meinung.

„Menschen zum Lachen zu bringen ist viel einfacher, als sie zum Schweigen zu bringen“, stellte er fest. Man darf es durchaus als ermutigendes Zeichen werten, dass nur ein Viertel der rund 20 jungen Menschen, die sich am Standort Borgholzhausen an die selbst gewählte Aufgabe trauen, auf die Unterhaltung des Publikums in der Aula mit witzigen Episoden setzt.

Etwa die Hälfte der diesjährigen Teilnehmer war schon im Vorjahr dabei, die übrigen sind neu. Schwierig ist es aber für alle, einen selbst geschriebenen Text überzeugend vorzutragen. Überzeugend wird es immer dann, wenn die Texte dem Anspruch »Sei du selbst« genügen, erklärt Schuster. Die-

ser Anspruch ist überhaupt nicht einfach zu erfüllen, wenn man gerade auf der Suche nach sich selbst ist. Und auch der Gedanke, dass diese Suche sich über lange Strecken des Lebens ziehen kann, ist nicht unbedingt hilfreich. Doch das ist kein Grund, es nicht einfach zu versuchen.

Wie zum Beispiel Juli, die einen Ausritt mit ihrem Pferd schildert. Mit einigen schönen Bildern, einigen guten Beobachtungen, aber natürlich auch mit ein paar Elementen in ihrem Text, die man verbessern kann. Und die sich als sichtlich junge Schülerin umso mehr über das Lob der Äl-

teren im Workshop freut, die ihr bescheinigen, eine schöne Geschichte gut erzählt zu haben. „Das ist kein Hobby, sondern eine Leidenschaft“, erkennt sie mühelos das Lernziel des Poetry Slam.

Denn Applaus und eine gute Bewertung gibt es vom Publikum nur, wenn das Erzählte als authentisch wahrgenommen wird. Der Autor muss an sich und sein Werk glauben, muss davon überzeugt sein, um andere zu überzeugen, erklärt Schuster. Denn nur dann findet er oder sie auch den Mut zu einem überzeugenden Vortrag. Der nicht monoton abliest, sondern Tempo und Lautstärke passend zum Inhalt verändert.

Das Auditorium im Workshop ist sehr positiv gegenüber den Werken der anderen eingestellt – schließlich sind sie selbst auch bald an der Reihe, ihre Arbeiten vorzutragen. Zum Auftakt des zweitägigen Workshops waren gestern Astrid Schütze und Manfred Warias vom Kulturverein sowie Jürgen Höcker als Vertreter des Sponsors Kreissparkasse vor Ort. Und hatten wieder einmal das gute Gefühl, beim Poetry Slam Geld und Engagement für eine sinnvolle Sache einzusetzen.



Bewertung muss sein: Jeder Vortrag wird mit Applaus bedacht. Beim Workshop ist aber das anschließende Gespräch noch viel wichtiger als die Zahlen auf den Tafeln. Bis zum Auftritt auf der großen Bühne besteht die Chance zur Verbesserung von Text und Vortrag.

FOTO: ANDREAS GROSSPIETSCH